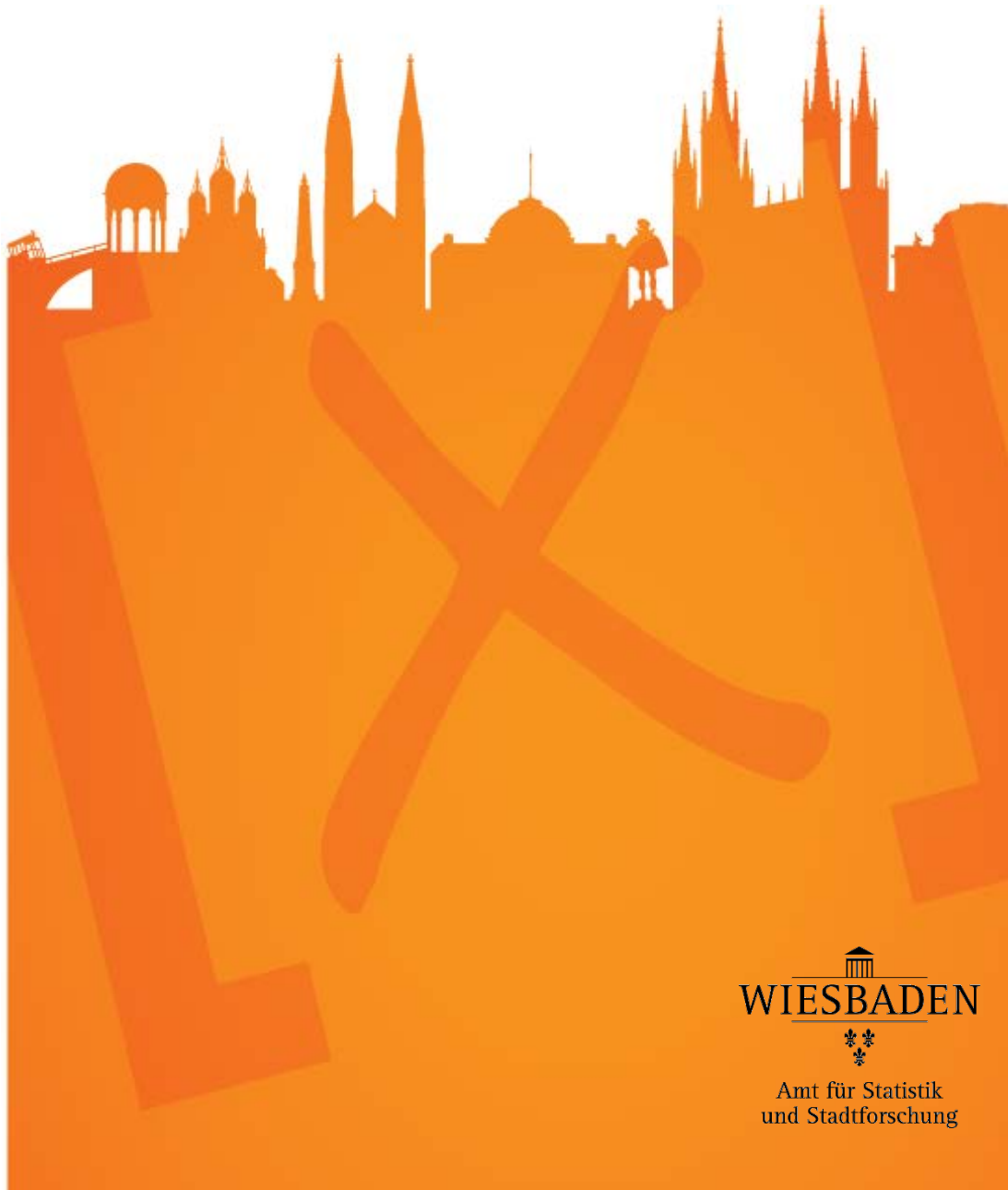


Wahlanalyse



zur Oberbürgermeister-Stichwahl
am 16. Juni 2019

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
Juni 2019

Bezug

Amt für Statistik und Stadtforschung
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de

Foto

Wiesbaden Marketing GmbH, www.shutterstock.com

Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden



Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen,
auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Wahlanalyse

zur Oberbürgermeister-Stichwahl in Wiesbaden

Inhalt

Seite

Die Wahlergebnisse im Überblick	1
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	5
Wählerwanderung und Wahlverhalten	13

ANHANG

► Die Wahlergebnisse im Überblick

Bild	1: Votum für die OB-Kandidaten Gert-Uwe Mende und Eberhard Seidensticker zur OB-Stichwahl am 16. Juni 2019	2
Tab.	1: Votum für die OB-Kandidaten zur OB-Stichwahl am 16. Juni 2019 im Vergleich zur OB-Hauptwahl 2019	3

► Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Bild	2: Wähler/-innen nach Alter und Art der Stimmabgabe	7
Tab.	2: Wahlergebnis der OB-Kandidaten aus Urnen- und Briefwahl	8
Tab.	3: Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei der OB-Stichwahl und der OB-Hauptwahl 2019	9
Bild	3: bei der OB-Stichwahl 2019	10

► Wählerwanderung und Wahlverhalten

Tab.	4: Wählerwanderungen zwischen der Hauptwahl und der Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters 2019	15
Bild	4: Zusammensetzung der Wählerschaften der OB-Kandidaten nach Wahlverhalten bei der Hauptwahl	16
Tab.	5: Ergebnisse der Kandidaten in den Parteihochburgen bei der OB-Stichwahl	18
Tab.	6: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der OB-Stichwahl	20

Die Wahlergebnisse im Überblick

Die Hauptwahl zum Oberbürgermeister in Wiesbaden am 26. Mai hatte zum Ergebnis, dass zwei Bewerber in die Stichwahl einzogen:

Der SPD-Kandidat Gert-Uwe Mende erhielt 27,1 % der Stimmen, Eberhard Seidensticker von der CDU 24,5 %.

Vorab der Stichwahl

Im Vorfeld der Stichwahl am 16. Juni sprachen sowohl DIE GRÜNEN als auch FDP und AfD keine Wahlempfehlung für einen der beiden Kandidaten aus.

Nur DIE LINKE gab ihren Wählerinnen und Wählern die Empfehlung, bei der Stichwahl ihre Stimme dem SPD-Kandidaten Gert-Uwe Mende zu geben.

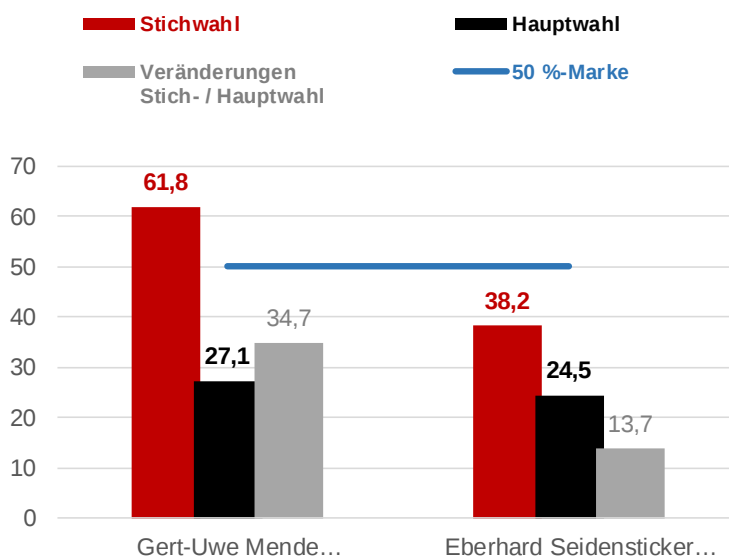
Nach der guten Wahlbeteiligung mit mehr als 53 % bei der Hauptwahl, die vorwiegend auf die parallel stattgefundene Europawahl zurückzuführen war, konnte nunmehr davon ausgegangen werden, dass diese zur Stichwahl absinken würde.

Hinzu kam, dass drei Parteien, die mit ihrer Kandidatin bzw. ihrem Kandidaten am 26. Mai zusammen 40 % der Stimmen erhielten, keine Empfehlung für ihre Wählerinnen und Wähler aussprachen. Offen war, inwieweit dies das Wählerverhalten beeinflussen würde.

Beide Bewerber verstärkten in den zwischen beiden Wahlen liegenden drei Wochen noch einmal ihr Engagement: sie nahmen an diversen Kandidatenforen teil, gaben Interviews, waren im Wiesbadener Stadtgebiet unterwegs u.v.m.

Nun blieb die Frage, ob sie zum einen ihre Anhängerschaft aus der Hauptwahl wieder mobilisieren und vor allem ob sie Wiesbadenerinnen und Wiesbadener, die sich am 26. Mai für einen der anderen Kandidaten entschieden hatten, für sich gewinnen konnten.

Bild 1:
Votum für die OB-Kandidaten
Gert-Uwe Mende und Eberhard Seidensticker
zur OB-Stichwahl am 16. Juni 2019



Amt für Statistik und Stadtforschung

Eindeutiges Ergebnis

Bereits nach Auszählung der ersten Wahlbezirke lag der SPD-Kandidat Gert-Uwe Mende mit weit über 60 % der Stimmen in Führung. Das Wahlverhalten zeichnete für ihn über lange Zeit ein Bild von etwa zwei Dritteln zu einem Drittel der Stimmen gegenüber seinem Mitbewerber Eberhard Seidensticker von der CDU.

Nach dem vorläufigen Endergebnis hatte Gert-Uwe Mende einen Vorsprung von 23,6 %-Punkten bzw. ein Plus von 15 603 Stimmen.

Gegenüber der Hauptwahl erzielte er damit einen Zugewinn von mehr als 36 % an Wählerstimmen (absolut: + 10 915). Eberhard Seidensticker wiederum verlor gut 6 % seiner Stimmen bei der Hauptwahl (- 1 745).

Tab. 1:**Votum für die OB-Kandidaten zur OB-Stichwahl am 16. Juni 2019
im Vergleich zur OB-Hauptwahl 2019**

	OB-Stichwahl am 16.06.2019		OB-Hauptwahl am 25.05.2019		Veränderungen ¹⁾ Stich- / Hauptwahl	
	abs.	%	abs.	%	abs.	Veränderung in %-Pkt.
Wahlberechtigte	208 820	100,0	208 686	100,0	134	-
Wähler	67 058	32,1	111 585	53,5	-44 527	-21,4
Abgegebene Stimmen ...						
ungültige Stimmen	951	0,5	1 202	0,6	- 251	-0,1
gültige Stimmen	66 107	31,7	110 383	52,9	-44 276	-21,2
Davon entfielen auf ...						
Mende , Gert-Uwe SPD	40 855	61,8	29 940	27,1	10 915	34,7
Seidensticker , Eberhard CDU	25 252	38,2	26 997	24,5	-1 745	13,7
Hinninger , Christiane GRÜNE			25 849	23,4		
Dr. Müller , Eckhard AfD			6 859	6,2		
Rutten , Sebastian FDP			11 590	10,5		
von Seemen , Ingo DIE LINKE			5 336	4,8		
Bachmann , Christian FW			3 812	3,5		

1) Veränderung Stichwahl gegenüber Hauptwahl.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag mit 32,1 % wie erwartet erheblich niedriger als bei der Hauptwahl. Nur in 2007 (als nur die Kandidaten von CDU und DIE GRÜNEN antraten) waren weniger Wiesbadenerinnen und Wiesbadener zur Wahl gegangen: es waren damals nur 26,9 %.

Die Ursache kann in einer „Wahlmüdigkeit“ liegen, aber evtl. auch daraus resultieren, dass die Wählerinnen und Wähler sich in keinem der beiden Kandidaten wieder fanden oder sich nicht für einen der beiden entscheiden konnten.

FAZIT

Wiesbaden hat wieder einen neuen Oberbürgermeister von der SPD.

Obwohl Gert-Uwe Mende in der Landeshauptstadt vor seiner Nominierung vor wenigen Monaten noch weitestgehend unbekannt war, konnte er durch seinen engagierten Wahlkampf mehr als 60 % der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener, die ihre Stimme abgaben, von sich überzeugen. Und dies nicht nur in den SPD-Hochburgen - auch in den "klassischen" CDU-Wahlbezirken erzielte er sehr gute Ergebnisse.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

208 820 Wahlberechtigte

Wahlberechtigt bei OB-Direktwahlen sind die in Wiesbaden wohnenden Deutschen sowie die nichtdeutschen Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union. Sie müssen am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in Wiesbaden ihren Haupt- oder einzigen Wohnsitz haben.

Zur Stichwahl am letzten Sonntag erfüllten 208 820 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener diese Kriterien, das waren in etwa ebenso viele wie bei der Hauptwahl vor drei Wochen (208 686).

Die Mehrheit der Wahlberechtigten ist 50 und älter

An der demographischen Struktur der Wahlberechtigten hat sich gegenüber der Hauptwahl am 26. Mai nichts geändert: Ein gutes Drittel der Wahlberechtigten (33,8 %) ist mindestens 60 Jahre alt. Das Alter von 50 Jahren erreicht oder überschritten haben insgesamt 52,7 %, also mehr als die Hälfte. 52,4 % aller Wahlberechtigten sind Frauen.

Wahlbeteiligung sackt ab auf 32,1 %

Nach der überaus hohen Wahlbeteiligung bei der Hauptwahl vor drei Wochen - es hatten 53,5 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben - war bereits damit gerechnet worden, dass sich dieses Niveau für die Stichwahl nicht würde halten lassen. Schließlich hatte die Hauptwahl gleichzeitig mit der Europawahl stattgefunden, was die Teilnahme befördert hatte. Aus der Vermutung wurde jetzt Gewissheit: An der Stichwahl nahmen nur noch 32,1 % aller Wahlberechtigten teil. Damit lag die Teilnahmebereitschaft knapp unter dem Niveau der letzten OB-Direkt- und Stichwahl vor sechs Jahren (33,6 % bzw. 34,1 %).

Briefwahl sehr beliebt ...

Die Möglichkeit der Briefwahl haben auch bei der OB-Stichwahl wieder viele Wählerinnen und Wähler genutzt: 26 981 Stimmzettel kamen per Post, der Briefwähleranteil lag damit bei 40,2 %. Dies ist für Wiesbaden ein absoluter Rekord; den bislang höchsten Briefwähleranteil hatte es bei der Bundestagswahl 2017 mit 30,5 % gegeben.

Die ungewöhnlich hohe Quote erklärt sich zunächst aus der Tatsache, dass die meisten Briefwahlanträge schon im Mai für die Europawahl, die OB-Direktwahl und eine eventuelle OB-Stichwahl gemeinsam gestellt wurden. Zwar haben jetzt von den 34 514 Wahlschein-Inhabern längst nicht mehr alle an der Stichwahl teilgenommen. Da sich aber am vergangenen Sonntag in den Wahllokalen nur noch gut halb so viele Wähler sehen ließen wie drei Wochen zuvor (40 077 gegenüber 79 140), fiel andererseits der Anteil der Briefwähler an allen Wählern und Wählerinnen deutlich höher aus als am 26. Mai.

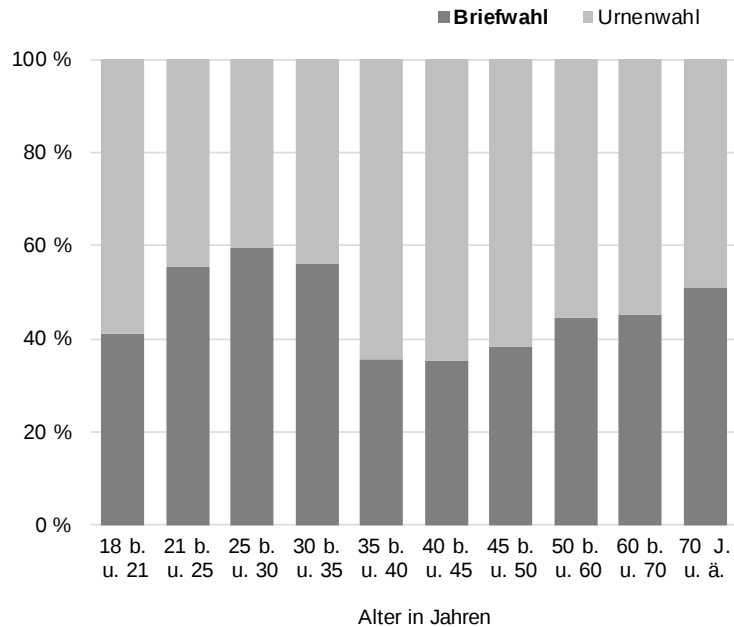
*... vor allem bei jüngeren
Erwachsenen und bei Senioren*

Die Nutzung der Briefwahl hängt vom Alter der Wählerinnen und Wähler ab, wie Bild 2 illustriert: Erstwähler üben ihr Stimmrecht eher im Wahllokal aus. Bis zu einem Alter von etwa 35 Jahren erreichen die Briefwähleranteile dann Werte zwischen 55 und 60 % - in diesen Altersgruppen war Briefwahl also das bevorzugte Mittel der Stimmabgabe. Ab Mitte 30 wird dann wieder seltener per Brief gewählt. Überdurchschnittliche Briefwähleranteile finden sich unter den 60-Jährigen und Älteren, und in der Gruppe ab 70 Jahren aufwärts bilden die Briefwähler sogar wieder die Mehrheit. Insgesamt reicht die Spannweite der Briefwahlquoten von 35,4 % (35 bis 39 sowie 40 bis 44 Jahre) bis 59,6 % (25- bis 29-Jährige). Frauen machen übrigens etwas häufiger von der Briefwahlmöglichkeit Gebrauch als Männer.



Die Feststellung der Briefwahlnutzung beruht auf einer Auszählung der Wählerverzeichnisse in den repräsentativen Wahlbezirken (vgl. Info-Kasten auf S. 8). Als Briefwähler werden die Inhaber von Wahlscheinen gezählt, die im Wählerverzeichnis mit einem Sperrvermerk „W“ gekennzeichnet sind. Ob sie tatsächlich gewählt haben, ist nicht bekannt. Erfahrungsgemäß setzen zwischen 90 und 95 % der Wahlscheininhaber diesen auch zur (Brief-)wahl ein. Diesmal betrug die Ausschöpfungsquote allerdings nur rund 80 %, so dass es erheblich mehr Wahlscheininhaber als Briefwähler gab - insgesamt belief sich die Differenz auf rund 7 500. Die Folge: Der „Briefwähleranteil“ in den 14 repräsentativen Bezirken lag bei 46,7 %, im vorläufigen Endergebnis dagegen „nur“ bei 40,2 %. Bei der Interpretation der Briefwähleranteile (Bild 2) ist dies zu berücksichtigen.

Bild 2:
Wähler/-innen nach Alter und Art der Stimmabgabe
 Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken



Amt für Statistik und Stadtforschung

*Auch Briefwähler
 votierten mehrheitlich zugunsten
 des SPD-Kandidaten*

Briefwähler votieren in der Regel überproportional zugunsten der CDU, und auch diesmal erhielt Eberhard Seidensticker aus der Briefwahl (43,3 %) deutlich mehr Stimmen als aus den Wahllokalen (34,8 %). Trotzdem: Selbst unter den Briefwählern wurde Gert-Uwe Mende favorisiert und rangiert dort mit 56,7 % klar vor seinem Mitbewerber. Bei den Stimmen aus den Wahllokalen lag der neue Wiesbadener Oberbürgermeister sogar meilenweit vor Eberhard Seidensticker - dort trennen die beiden Kandidaten mehr als 30 Prozentpunkte voneinander (Tab. 2).

Tab. 2:
Wahlergebnis der OB-Kandidaten
aus Urnen- und Briefwahl

Kandidat / Wahlgang	Stimmenanteile in %		
	Urnenwahl	Briefwahl	Gesamtergebnis
Gert-Uwe Mende (SPD)			
Stichwahl	65,2	56,7	61,8
Hauptwahl	27,3	26,7	27,1
Veränderung *)	+ 37,9	+ 30,0	+ 34,7
Eberhard Seidensticker (CDU)			
Stichwahl	34,8	43,3	38,2
Hauptwahl	22,9	28,2	24,5
Veränderung *)	+ 11,9	+ 15,1	+ 13,7

* Veränderung Stichwahl gegenüber Hauptwahl
in Prozentpunkten.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Wahlbeteiligung
nach Alter und Geschlecht*

Die folgenden Aussagen sind Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik, die in Wiesbaden in 14 ausgewählten Wahlbezirken durchgeführt wird. Anhand der Wählerverzeichnisse kann dort die Wahlbeteiligung getrennt nach Geschlecht und nach zehn Altersgruppen ermittelt werden.



Die **repräsentative Wahlstatistik** ist eine Stichprobenerhebung, die Informationen über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht liefert. Rechtsgrundlage bei Direktwahlen der Bürgermeister und Landräte in Hessen ist § 66 des Kommunalwahlgesetzes.

In Wiesbaden wird die repräsentative Wahlstatistik derzeit in 14 der 191 allgemeinen Wahlbezirken durchgeführt. Die Stichprobe umfasst rund 15 800 Wahlberechtigte, von denen gut 3 000 in den Wahllokalen und mehr als 2 000 per Briefwahl ihre Stimme abgegeben haben.

In den ausgewählten Wahlbezirken wird gewählt wie in allen anderen Wahlbezirken auch. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Stimmzettel mit einem Aufdruck für Geschlecht und sechs Altersgruppen versehen sind. Darüber hinaus werden in diesen Bezirken die Wählerverzeichnisse nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ausgezählt, um die alters- und geschlechtsspezifische Wahlbeteiligung zu ermitteln.

Die wahlstatistischen Auszählungen werden nicht in den Wahllokalen, sondern in der Statistikstelle des Amtes für Statistik und Stadtforschung vorgenommen. Durch diese und andere Regelungen ist eine Gefährdung des Wahlheimnisses ausgeschlossen.

*Wahlbeteiligung**bei Männern und Frauen**fast gleich*

Die Wahlbeteiligung in den 14 repräsentativen Wahlbezirken war mit 35,3 % höher als im vorläufigen Wiesbadener Endergebnis (31,2 %). Zwischen der Wahlbeteiligung der Männer (34,6 %) und der der Frauen (35,8 %) bestehen insgesamt nur geringe Unterschiede - ein ähnlicher Befund wie bei der Hauptwahl. Auffällig ist, dass in sieben von zehn Altersgruppen die Frauen häufiger wählen gingen als die Männer, vor allem bei den 25- bis 29-Jährigen. Umgekehrt verhält es sich bei den 70-Jährigen und Älteren, und hier ist der Unterschied besonders ausgeprägt: 50,4 % der Männer in dieser Altersgruppe, aber 44,2 % der Frauen machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Tab. 3:
Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
bei der OB-Stichwahl und der OB-Hauptwahl 2019

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

Altersgruppen in Jahren	Von 100 Wahlberechtigten beteiligten sich ... (Wahlbeteiligung in %)								
	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Stich- wahl	Haupt- wahl	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	Stich- wahl	Haupt- wahl	Ver- änderung in %-Pkt. ¹	Stich- wahl	Haupt- wahl	Ver- änderung in %-Pkt. ¹
18 b. u. 21	24,2	46,3	- 22,1	27,7	47,2	- 19,5	25,9	46,8	- 20,9
21 b. u. 25	23,6	46,6	- 23,0	22,2	49,1	- 26,9	22,9	47,9	- 25,0
25 b. u. 30	20,9	42,8	- 21,9	24,7	47,0	- 22,3	23,0	45,1	- 22,1
30 b. u. 35	23,6	45,7	- 22,1	25,3	47,6	- 22,3	24,5	46,7	- 22,2
35 b. u. 40	23,8	45,0	- 21,2	25,3	44,8	- 19,5	24,6	44,9	- 20,3
40 b. u. 45	27,0	46,5	- 19,5	25,9	46,1	- 20,2	26,4	46,3	- 19,9
45 b. u. 50	31,8	55,3	- 23,5	34,0	54,4	- 20,4	32,9	54,8	- 21,9
50 b. u. 60	36,2	59,9	- 23,7	39,9	61,8	- 21,9	38,0	60,9	- 22,9
60 b. u. 70	43,6	61,1	- 17,5	46,1	63,8	- 17,7	45,0	62,6	- 17,6
70 J. u. älter	50,4	66,7	- 16,3	44,2	59,2	- 15,0	46,7	62,3	- 15,6
Insgesamt	34,6	55,3	- 20,7	35,8	55,4	- 19,6	35,3	55,3	- 20,0

Zum Vergleich:
Stadt Wiesbaden
insgesamt **32,1** 53,5 - 21,4

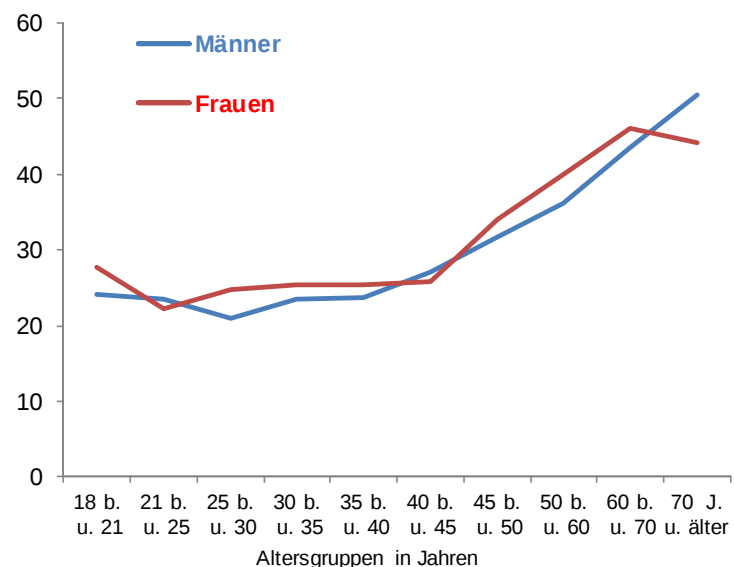
1 Veränderung Stichwahl gegenüber Hauptwahl.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Beteiligung**stark vom Alter abhängig*

Entscheidender als das Geschlecht beeinflusst erfahrungsgemäß der Faktor „Alter“ die Wahlbeteiligung: Das politische Engagement steigt tendenziell mit zunehmendem Lebensalter - mit wenigen Ausnahmen. Bei der Hauptwahl am 26. Mai war die höchste Wahlbeteiligung bei den 60- bis unter 70-Jährigen und die niedrigste bei den 35- bis unter 40-Jährigen registriert worden.

Bild 3:
Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
 bei der OB-Stichwahl 2019 in %
 Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken



Amt für Statistik und Stadtforschung

*Generation „70 plus“**beteiligt sich am eifrigsten*

Auch bei der Stichwahl lassen sich in den unteren Altersgruppen eher niedrige Teilnahmequoten beobachten, während die Wahlbeteiligung bei den älteren Semestern wieder überdurchschnittlich ausfiel. Letzteres gilt vor allem für die Generation „70 plus“, die sich eifriger als alle anderen Altersgruppen engagierte; ihre Wahlbeteiligung lag gestern mit 46,7 % doppelt so hoch wie bei den 21- bis 24-Jährigen, die mit mageren 22,9 % das Schlusslicht bildeten (vgl. Bild 3). Verglichen mit der Hauptwahl vor drei Wochen hat sich die Spannweite zwischen den Altersgruppen vergrößert (Stichwahl: 23,8 und Hauptwahl: 17,7 Prozentpunkte Differenz zwischen höchster und niedrigster Wahlbeteiligung).

*In allen Altersgruppen
geringeres Wahlinteresse
als vor drei Wochen*

Gegenüber der Hauptwahl ist die Wahlbeteiligung um 21,4 Prozentpunkte gesunken; in den 14 repräsentativen Wahlbezirken betrug die Differenz 20,0 Prozentpunkte. Der Schwund an Wahlbereitschaft zieht sich durch alle Altersgruppen, wobei vor allem die 21- bis 24-Jährigen in ihrem Engagement nachließen; auch die 25- bis 34-Jährigen und die 50- bis 59-Jährigen hielten sich verstärkt zurück. Dagegen war das Minus bei den 70-Jährigen und Älteren nicht ganz so gravierend, betrug aber immerhin noch 15,6 Prozentpunkte.

Es fällt auf, dass die Teilnahmebereitschaft gerade in jenen Altersgruppen stark nachließ, die sich bei der Hauptwahl (gegenüber der OB-Wahl 2013) besonders hervorgetan hatten. Dies betrifft jüngere Erwachsene (21 bis Mitte 30), aber auch die 50- bis 59-Jährigen.

FAZIT

Die Wahlbeteiligung bei der Oberbürgermeister-Stichwahl lag mit 32,1 % erheblich niedriger bei der Hauptwahl vor drei Wochen. Der Rückgang zieht sich durch alle Altersgruppen und ist besonders ausgeprägt bei den jüngeren Wahlberechtigten. Sie hatten sich wohl am 26. Mai vor allem von den aktuellen Themen zur Teilnahme an der Europawahl motivieren lassen und die gleichzeitig stattfindende OB-Wahl gewissermaßen „mitgenommen“. Jetzt, ohne den fördernden Effekt einer überregionalen Wahl, fiel das Interesse gerade in diesen Altersgruppen auf das gewohnt niedrige Niveau zurück.

Wählerwanderung und Wahlverhalten

Im Vergleich zur Wahl am 26. Mai konnte Gert-Uwe Mende in der Stichwahl fast 11 000 Wählerinnen und Wähler hinzugewinnen, während Eberhard Seidensticker in der Stichwahl etwa 1 700 Stimmen weniger erhalten hat. Vor dem Hintergrund der gesunkenen Wahlbeteiligung kann dieses Ergebnis nur auf umfangreiche Wählerwanderungen zurückgeführt werden.

Ogleich bis auf DIE LINKE keine andere Partei Wahlempfehlungen ausgesprochen hatte, bestand vor der Stichwahl die Erwartung, dass sich die Wählerinnen und Wähler der unterlegenen Kandidatin und Kandidaten tendenziell gemäß der politischen Lager verteilen könnten. Die Schätzung der Wählerwanderung zeigt allerdings sehr deutlich, dass eine Stimmabgabe entlang der politischen Lager nur zum Teil und ausschließlich zu Gunsten des Kandidaten der SPD erfolgt ist.



Die **Schätzung der Wählerwanderung** basiert entweder
(a) auf den Ergebnissen von Nachwahlbefragungen
oder erfolgt
(b) über die Methoden der Ökologischen Inferenz.

Beide Methoden haben ihre Vor- und Nachteile.¹ Mangels Verfügbarkeit einer Nachwahlbefragung wurde für die Schätzung der Wählerwanderungen in Wiesbaden ein Ansatz der Ökologischen Inferenz gewählt: das Multinomial-Dirichlet Modell.² Unter Ökologischer Inferenz versteht man solche Verfahren, bei denen aus Daten höherer Ebenen (hier die Wahlbezirke) auf individuelle Parameter (Wahl einer Partei) geschlossen werden soll.

Wichtig ist es hierbei darauf hinzuweisen, dass die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren sind. Es existieren keine Gütekriterien für die Schätzung und eine verlässliche Verifizierung wäre nur möglich, wenn die tatsächlichen Wanderungsbewegungen bekannt wären. In Simulationsstudien hat das hier genutzte Modell aber ausreichend valide Ergebnisse erzielt, um zumindest die grundlegenden Ströme der Wanderungen adäquat zu erfassen.³

- 1 Für eine kurze Darstellung beider Verfahren vgl. Landeshauptstadt Wiesbaden (2016): Die Wählerwanderungen bei der Stadtverordnetenwahl 2011 und 2016, blickpunkt.statistik 01/2016.
- 2 Rosen, O., Jiang, W., King, G., Tanner, M.A. (2001): Bayesian and Frequentist Inference for Ecological Inference: The R x C Case, in: Statistica Neerlandica, 55, S. 134 - 156.
- 3 Klima, A., Thurner P.W., Molnar, C., Schlesinger, T., Küchenhoff, H. (2016): Estimation of Voter Transitions Based on Ecological Inference: An Empirical Assessment of Different Approaches, in: Advances in Statistical Analysis, 100(2), S. 133 - 159.

Datenbasis

Datenbasis für die Schätzung sind die Wahlergebnisse in den 191 Urnen- und den 69 Briefwahlbezirken. Um Mobilisierungseffekte abbilden zu können, dient als Prozentierungsbasis nicht die Zahl der gültigen Stimmen, sondern die Anzahl aller Wahlberechtigten. Tabelle 4 und die folgende Grafik fassen die Ergebnisse der Schätzung zusammen.

Ergebnisse

Aus der Tabelle ist zu entnehmen, dass die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler ihrer jeweiligen Wahlentscheidung aus der Hauptwahl treu bleiben: Jeweils knapp 70 % derjenigen, die bei der Hauptwahl vor drei Wochen Gert-Uwe Mende - respektive Eberhard Seidensticker - gewählt haben, wählten diese erneut. Beide Kandidaten verlieren ein Viertel der Wählerinnen und Wähler an die Gruppe der Nichtwähler - ein Effekt, der zurückzuführen ist auf die Zugkraft der zeitgleich stattgefundenen Europawahl am 26. Mai. Dieses Potential - im Falle von Gert-Uwe Mende etwa 8 200 Stimmen und 6 700 bei Eberhard Seidensticker - konnten beide Kandidaten nicht erneut mobilisieren.

Tab. 4:
Wählerwanderungen zwischen der OB-Hauptwahl und der OB-Stichwahl

Von den Wählern, die bei der Hauptwahl ... wählten,		... votierten bei der Stichwahl für ...		
		Mende (SPD)	Seidensticker (CDU)	Nichtwähler
Mende (SPD)	in Zeilen-%	70,4	2,3	27,3
	absolut	21 100	700	8 200
Seidensticker (CDU)	in Zeilen-%	4,7	70,7	24,6
	absolut	1 300	19 100	6700
Hinninger (GRÜNE)	in Zeilen-%	34,0	2,6	63,4
	absolut	8 800	700	16 400
Dr. Müller (AfD)	in Zeilen-%	6,8	5,9	87,3
	absolut	500	400	6 000
Rutten (FDP)	in Zeilen-%	54,9	24,6	20,4
	absolut	6 400	2 900	2 400
von Seemen (LINKE)	in Zeilen-%	18,2	5,8	76,0
	absolut	1 000	300	4 100
Bachmann (FW)	in Zeilen-%	19,3	10,0	70,6
	absolut	700	400	2 700
Nichtwähler	in Zeilen-%	1,2	0,8	98,0
	absolut	1 200	800	96 400

Lesebeispiel:

34 % der Wählerinnen und Wähler, die bei der Hauptwahl Christiane Hinninger gewählt haben, stimmten bei der Stichwahl für Gert-Uwe Mende. Absolut sind das etwa 8 800 Stimmen.

Berechnet nach Rosen, O., Jiang, W., King, G., Tanner, M.A. (2001).

Amt für Statistik und Stadtforschung

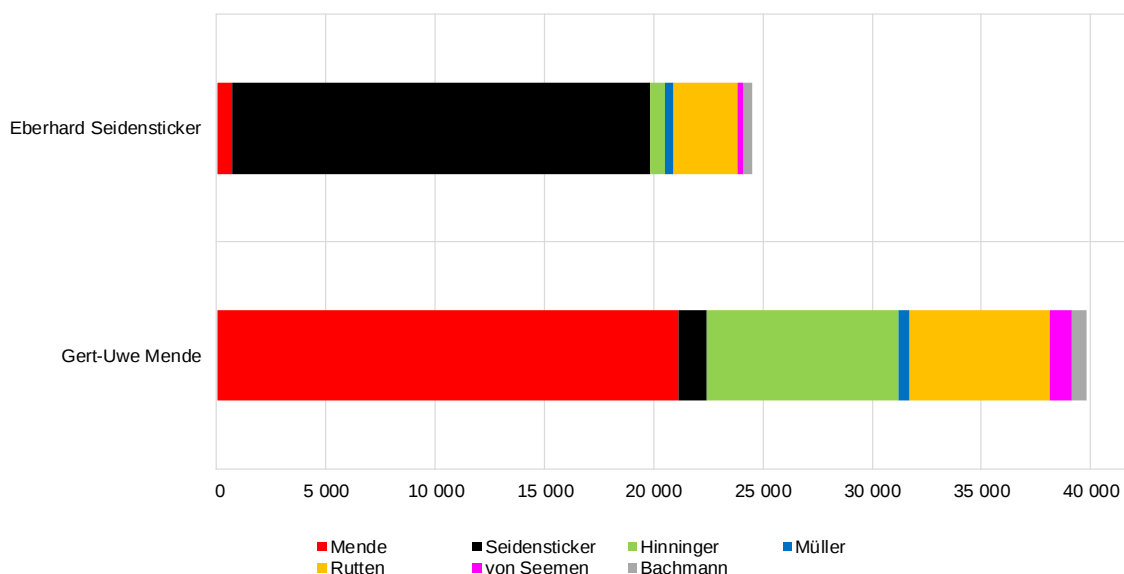
Das Wanderungsmodell zeigt, dass **Gert-Uwe Mende** im größeren Umfang die Wählerinnen und Wähler von Christiane Hinninger überzeugen konnte, ihr Kreuz hinter seinen Namen zu setzen: Absolut waren das 8 800 Stimmen. Mit 63 % ist die große Mehrheit derjenigen, die am 26. Mai Christiane Hinninger gewählt haben, allerdings nicht zur Wahl gegangen.

*Die Wählerinnen und Wähler
der GRÜNEN und der FDP
entscheiden die Wahl*

Absolut untypisch war das Verhalten der FDP-Wähler am 16. Juni. Während sich in der Vergangenheit bei Personenwahlen die Kandidaten der CDU auf Stimmen aus dem FDP-Lager verlassen konnten, ist es Eberhard Seidensticker nicht gelungen, dieses zu mobilisieren: Lediglich ein Viertel der Wählerinnen und Wähler, die im ersten Wahlgang Sebastian Rutten gewählt haben, haben in der

Stichwahl für den CDU-Kandidaten gestimmt. Die Mehrheit der Stimmen (absolut 6 400) ging an Gert-Uwe Mende.

Bild 4:
Zusammensetzung der Wählerschaften der OB-Kandidaten
nach Wahlverhalten bei der Hauptwahl



Amt für Statistik und Stadtforschung

Die Untersuchung der Wählerwanderungen ist hier eindeutig: Die Wählerinnen und Wähler der GRÜNEN und der FDP entscheiden die Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters in Wiesbaden. Trotz gesunkener Wahlbeteiligung und schwächerer Mobilisierung der SPD-Klientel, steigert Gert-Uwe Mende seinen Stimmenanteil durch erhebliche Wanderungsgewinne.

*Der Wahlauf Ruf der LINKEN
verhallt ungehört*

Der Aufruf der LINKEN, Gert-Uwe Mende zu wählen, hat dagegen nur einen geringen Einfluss auf das Wahlergebnis: Lediglich knapp 1 000 Wählerinnen und Wähler von Ingo von Seemen sind diesem Aufruf gefolgt, während sich 76 % den Weg zur Wahlurne gespart haben.

*Analyse der Hochburgen stützt
die Ergebnisse der Schätzung
der Wählerwanderung*

Die hier berichteten Wählerwanderungen werden in der Tendenz bestätigt durch die Analyse der Wahlergebnisse in den Partei-Hochburgen⁴. Zwar sind Direktwahlen für das Amt des Oberbürgermeisters in erster Linie Persönlichkeitswahlen, dennoch markiert die parteipolitische Verankerung einer Kandidatin oder eines Kandidaten ein wesentliches Indiz für die Wahlentscheidung. In der Analyse der Hauptwahl wurden die Hochburgen-Einflüsse auf die Wahlentscheidung ausführlich untersucht.⁵ Für die Stichwahl stellte sich die Frage, inwieweit die Wählerinnen und Wähler der Architektur der klassischen politischen Konfliktlinien - bürgerlich-konservativ vs. links-progressiv - folgen, oder nicht.

An dieser Stelle gilt es daher zu prüfen, inwiefern sich die Ergebnisse der Wählerwanderungsanalyse auch in den Wahlergebnissen in den Hochburgen widerspiegeln - und das ist der Fall. Tabelle 5 fasst die Ergebnisse zusammen.

In den Hochburgen der GRÜNEN und denen der LINKEN⁶ liegt Gert-Uwe Mende deutlich vor Eberhard Seidensticker. Konsistent mit der Untersuchung der Wählerwanderungen ist zudem, dass die Wahlbeteiligung in den Hochburgen der GRÜNEN und der LINKEN in der Relation niedriger ist. Auch in den Hochburgen der FDP (diese liegen in Nordost, Sonnenberg und Südost) liegt der SPD-Kandidat vor Eberhard Seidensticker. Selbst in den Hochburgen⁷ der CDU gelingt es Eberhard Seidensticker nicht, sich gegen Gert-Uwe Mende zu behaupten.

4 Als Parteihochburgen gelten Wahlbezirke, in denen es einer Partei bei den letzten vier Wahlen durchgängig gelang, überdurchschnittliche Stimmenanteile zu erzielen.

5 Wahlanalyse zur Oberbürgermeister-Direktwahl am 26. Mai 2019.

6 Beide Parteien haben ihre Hochburgen in den innerstädtischen Ortsbezirken Westend, Mitte, Rheingauviertel

7 Diese liegen in den östlichen Vororten, in Nordost und Sonnenberg, sowie in Frauenstein.

Tab. 5:
Die Ergebnisse der Kandidaten in den Parteihochburgen
bei der OB-Stichwahl

Hochburgen der ...	Wahl- beteiligung in %	Mende (SPD)	Seidensticker (CDU)
		in Zeilen -%	
SPD	24,1	68,6	31,4
CDU	51,1	50,9	49,1
GRÜNEN	36,1	79,9	20,1
AfD	19,1	69,6	30,4
FDP	50,2	52,0	48,0
LINKE	30,5	81,9	18,1

Lesebeispiel:

In den Hochburgen der GRÜNEN votierten mit 79,9% die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler für Gert-Uwe Mende.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Da fällt es auch nicht weiter ins Gewicht, dass das Ergebnis für Gert-Uwe Mende in den SPD-Hochburgen (Wahlbezirke in Biebrich, Amöneburg, Erbenheim und Delkenheim) schwächer ausfällt - wobei auch die Wahlbeteiligung in diesen Wahlbezirken unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegt.

Auffällig ist weiter, dass Gert-Uwe Mende - wie auch schon beim ersten Urnengang - starken Zuspruch in den Hochburgen der AfD erhält. Diese Hochburgen liegen in Klarenthal, Biebrich und Dotzheim. Das gegenläufige Muster, dass die AfD in SPD Hochburgen punktet und umgekehrt, ist auch schon bei vorangegangenen Wahlen beobachtet worden und ist auf eine partielle Milieuüberschneidung der Anhängerschaften der AfD und der SPD zurückzuführen.

Repräsentative Wahlstatistik

Die bis hierhin ausgewerteten Quellen liefern Indizien für die Fähigkeit der Kandidaten in der Stichwahl über Parteigrenzen hinweg Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren. Die Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik⁸ liefert darüber hinaus interessante Anhaltspunkte zur demografischen Struktur der Wählermobilisierung. Konkret lässt sich die Frage beantworten, ob es Gert-Uwe Mende und Eberhard Seidensticker im Vergleich zur Hauptwahl gelungen ist, ihre Stimmenanteile in bestimmten geschlechtsspezifischen Altersgruppen nennenswert zu erhöhen.

Tabelle 6 fasst die Ergebnisse der Auswertung des Wahlverhaltens nach Altersgruppen und Geschlecht für die Anwärter auf das Amt des Oberbürgermeisters zusammen. Hieraus ist zu entnehmen, in welchen Altersgruppen die Kandidaten erfolgreich um die Wählergunst werben konnten und in welchen nicht.

Bei der Interpretation der Werte sind vor allem die Differenzen der Anteile in den Altersgruppen von Bedeutung. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass sich ein Anstieg der Anteile allein schon aus der Verdichtung der Wahloptionen auf zwei Kandidaten ergibt. Relevant ist daher der Vergleich der Differenzen der altersspezifischen Ergebnisse zwischen Haupt- und Stichwahl in Relation zum gesamtstädtischen Stimmenzuwachs.

8 Über die Stichprobe der repräsentativen Wahlstatistik konnte das Wahlverhalten von rund 3 000 Wählerinnen und Wählern erfasst werden. In den vierzehn ausgewählten Wahlbezirken wird mit Stimmzetteln gewählt, die einen Unterscheidungsaufdruck für das Geschlecht und sechs Altersgruppen tragen. Somit lässt sich die Stimmabgabe eindeutig einer geschlechtsspezifischen Altersgruppe zuordnen.

Tab. 6:
Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht
bei der OB-Stichwahl

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	Mende (SPD)			Seidensticker (CDU)		
	Stichwahl	Hauptwahl	Differenz in %-Punkten	Stichwahl	Hauptwahl	Differenz in %-Punkten
	gültige Stimmen in Spalten-%			gültige Stimmen in Spalten-%		
Männer	61,9	26,6	+ 35,3	38,1	23,7	+ 14,4
Frauen	64,0	28,1	+ 35,9	36,0	22,6	+ 13,4
Insgesamt	63,0	27,4	+ 35,6	37,0	23,1	+ 13,9
18 - 24 Jahre	76,7	21,4	+ 55,3	23,3	8,5	+ 14,8
25 - 34 Jahre	67,6	20,2	+ 47,4	32,4	16,2	+ 16,2
35 - 44 Jahre	67,4	23,3	+ 44,1	32,6	21,9	+ 10,7
45 - 59 Jahre	65,5	24,5	+ 41,0	34,5	20,1	+ 14,4
60 - 69 Jahre	64,7	35,8	+ 28,9	35,3	22,4	+ 12,9
70 Jahre u. älter	50,7	34,3	+ 16,4	49,3	38,1	+ 11,2
Zum Vergleich: Gesamtstadtergebnis						
	61,8	27,1	+ 34,7	38,2	24,5	+ 13,7

Lesebeispiel

Gert-Uwe Mende erhält bei der Stichwahl 67,6 % der Stimmen in der Altersgruppe der 25 bis 34-Jährigen. Er liegt damit deutlich vor Eberhard Seidensticker, der 32,4 % der Stimmen in dieser Gruppe erhält. Im Vergleich zur Hauptwahl und in Relation zum Gesamtergebnis, konnte Gert-Uwe Mende in dieser Altersgruppe mit 47,4 % einen stark überdurchschnittlichen Zugewinn generieren.

Amt für Statistik und Stadtforschung

*Gert-Uwe Mende punktet
bei den jüngeren
Wählerinnen und Wählern*

Der Vergleich der Anteilsdifferenzen mit dem gesamtstädtischen Stimmenzuwachs verdeutlicht, dass Gert-Uwe Mende seinen Wahlerfolg den Wählerinnen und Wählern unter 60 Jahren zu verdanken hat: In den jüngeren vier Altersgruppen konnte er überdurchschnittlich hohe Stimmenzuwächse erzielen. Nur in den beiden Gruppen über 60 Jahren liegt die Anteilsdifferenz unter dem gesamtstädtischen Zuwachs von 34,7 Prozentpunkte.

Dieses Bild ist konsistent mit den Ergebnissen aus der Schätzung der Wählerwanderung - ein Großteil des Stimmenzuwachses stammt aus dem Fundus der Wählerinnen und Wähler von Christiane Hinnerger, die besonders stark in den jüngeren Altersgruppen vertreten waren.

*Eberhard Seidensticker verliert
auch bei den über 70-Jährigen*

Überraschend ist, dass Eberhard Seidensticker die Wählerinnen und Wähler in der Gruppe der über 70-Jährigen nicht in dem Ausmaß mobilisiert, wie es für einen Kandidaten der Union zu erwarten gewesen wäre. In der Vergangenheit gehörten die Senioren zu den treuesten CDU-Wählern. In der Stichwahl - und ansatzweise bei der Hauptwahl - war das anders. In der Gruppe der 60 bis 69-Jährigen dominiert Gert-Uwe Mende mit fast 65 % und auch in der Gruppe der über 70-Jährigen kann der Sozialdemokrat einen minimalen Vorsprung behaupten (50,7 % zu 49,3%).

FAZIT

Die jüngeren Wählerinnen und Wähler der GRÜNEN und die Wählerinnen und Wähler der FDP haben die Wahl entschieden. Sowohl die Auswertungen der Ergebnisse in den Hochburgen als auch die Untersuchung der Wählerwanderungen deuten stark darauf hin, dass

- ein wesentlicher Beitrag zur Wahlniederlage von Eberhard Seidensticker dem Abfluss an Stimmen an die FDP im ersten Wahlgang⁹ geschuldet ist und
- im zweiten Wahlgang diese Stimmen eher zu Gert-Uwe Mende flossen als an Eberhard Seidensticker zurück.

Gert-Uwe Mende profitiert darüber hinaus ungemein von den ehemaligen Wählerinnen und Wählern von Christiane Hinnerger.

Festzuhalten ist auch, dass sowohl Gert-Uwe Mende als auch Eberhard Seidensticker den Großteil ihrer Wählerinnen und Wähler zu erneuter Stimmabgabe mobilisieren

⁹ vgl. Landeshauptstadt Wiesbaden (2019): Das Wahlverhalten der Wiesbadener und Wiesbadenerinnen zwischen der Europawahl und Oberbürgermeisterwahl 2019, blickpunkt.statistik 16/2019

konnten. Über beide Wahlgänge hinweg lässt sich allerdings auch feststellen, dass Eberhard Seidensticker das volle Potential der CDU in Wiesbaden nicht ausschöpfen konnte.

Inhalt

Seite

Stimmzettel-Muster zur OB-Stichwahl am 16. Juni 2019	1A
---	-----------

Vorläufige Ergebnisse der OB-Stichwahl 2019

Tab. 1A: Vorläufiges Ergebnis der OB-Stichwahl 2019 nach Ortsbezirken	2A
Tab. 2A: Vorläufiges Ergebnis der OB-Stichwahl 2019 nach Ortsbezirken geordnet nach der Höhe der Wahlbeteiligung	3A

Repräsentative Wahlstatistik

Tab. 3A: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters 2019	4A
Tab. 4A: Struktur der Wählerschaft der Kandidaten nach Alter und Geschlecht bei der Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters 2019	5A
Tab. 5A: Struktur der Wählerschaft der Kandidaten nach Alter und Geschlecht bei der Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters 2019	6A

Rückblick auf frühere Wahlergebnisse in Wiesbaden

Tab. 6A: Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990	7A
--	----

Hinweis

Die Tab. 2A ist der PDF-Fassung der Wahlanalyse
als EXCEL-Datei zur individuellen Weiterverarbeitung eingefügt.

Stimmzettel

Farbe: gelb / Größe: DIN A4

Stimmzettel

Bitte Stimmzettel
nach innen falten!

für die Stichwahl
des Oberbürgermeisters in Wiesbaden
am 16. Juni 2019

Nur einen Wahlvorschlag ankreuzen!

Die Kennzeichnung der beiden Wahlvorschläge macht den Stimmzettel **ungültig!**

Mende, Gert-Uwe, 56 Jahre,
Beamter
Wiesbaden



Träger des Wahlvorschlags:

Sozialdemokratische
Partei Deutschlands

SPD

Seidensticker, Eberhard, 53 Jahre,
Dachdeckermeister
Wiesbaden



Träger des Wahlvorschlags:

Christlich Demokratische
Union Deutschlands

CDU

Tab. 1A:
Vorläufiges Ergebnis der OB-Stichwahl 2019 nach Ortsbezirken

Ortsbezirk	Wahlbe- rechtigte insg.	Wähler	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	Mende SPD	Seiden- sticker CDU
Mitte	15.564	4.001	60	3.941	2.875	1.066
in %		25,7	1,5	98,5	73,0	27,0
Nordost	17.774	7.397	83	7.314	4.095	3.219
in %		41,6	1,1	98,9	56,0	44,0
Südost	15.347	5.832	85	5.747	3.564	2.183
in %		38,0	1,5	98,5	62,0	38,0
Rheingauviertel, H.	15.306	4.304	50	4.254	3.068	1.186
in %		28,1	1,2	98,8	72,1	27,9
Klarenthal	7.057	1.721	14	1.707	1.061	646
in %		24,4	0,8	99,2	62,2	37,8
Westend, Bleichstraße	12.103	3.137	60	3.077	2.305	772
in %		25,9	1,9	98,1	74,9	25,1
Sonnenberg	6.352	2.978	26	2.952	1.448	1.504
in %		46,9	0,9	99,1	49,1	50,9
Bierstadt	9.503	3.637	62	3.575	2.161	1.414
in %		38,3	1,7	98,3	60,4	39,6
Erbenheim	6.663	1.871	23	1.848	1.082	766
in %		28,1	1,2	98,8	58,5	41,5
Biebrich	27.118	7.748	128	7.620	4.755	2.865
in %		28,6	1,7	98,3	62,4	37,6
Dotzheim	18.925	5.735	62	5.673	3.846	1.827
in %		30,3	1,1	98,9	67,8	32,2
Rambach	1.747	774	16	758	450	308
in %		44,3	2,1	97,9	59,4	40,6
Heßloch	588	338	5	333	166	167
in %		57,5	1,5	98,5	49,8	50,2
Kloppenheim	1.786	770	10	760	504	256
in %		43,1	1,3	98,7	66,3	33,7
Igstadt	1.762	790	10	780	472	308
in %		44,8	1,3	98,7	60,5	39,5
Nordenstadt	6.093	2.087	29	2.058	1.126	932
in %		34,3	1,4	98,6	54,7	45,3
Delkenheim	3.719	1.140	19	1.121	650	471
in %		30,7	1,7	98,3	58,0	42,0
Schierstein	8.100	2.919	48	2.871	1.560	1.311
in %		36,0	1,6	98,4	54,3	45,7
Frauenstein	1.927	872	25	847	448	399
in %		45,3	2,9	97,1	52,9	47,1
Naurod	3.616	1.701	25	1.676	857	819
in %		47,0	1,5	98,5	51,1	48,9
Auringen	2.676	1.229	14	1.215	718	497
in %		45,9	1,1	98,9	59,1	40,9
Medenbach	1.987	575	10	565	351	214
in %		28,9	1,7	98,3	62,1	37,9
Breckenheim	2.708	1.159	11	1.148	621	527
in %		42,8	0,9	99,1	54,1	45,9
Amöneburg	998	172	4	168	118	50
in %		17,2	2,3	97,7	70,2	29,8
Kastel	9.210	2.066	37	2.029	1.300	729
in %		22,4	1,8	98,2	64,1	35,9
Kostheim	10.191	2.105	35	2.070	1.254	816
in %		20,7	1,7	98,3	60,6	39,4
Gesamtstadt	208.820	67.058	951	66.107	40.855	25.252
in %		32,1	1,4	98,6	61,8	38,2

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 2A:
Vorläufiges Ergebnis der OB-Stichwahl 2019 nach Ortsbezirken
geordnet nach der Höhe der Wahlbeteiligung

Ortsbezirk	Wahlbeteiligung		Mende (SPD)		Seidensticker (CDU)	
	Stichwahl %	Diff. in %-Pkt ¹⁾	Stichwahl %	Diff. in %-Pkt ¹⁾	Stichwahl %	Diff. in %-Pkt ¹⁾
Heßloch	57,5	-18,7	49,8	+19,5	50,2	+15,6
Naurod	47,0	-23,1	51,1	+25,3	48,9	+13,9
Sonnenberg	46,9	-21,4	49,1	+27,6	50,9	+16,9
Auringen	45,9	-24,8	59,1	+31,5	40,9	+13,2
Frauenstein	45,3	-21,7	52,9	+21,6	47,1	+13,3
Igstadt	44,8	-19,4	60,5	+29,2	39,5	+11,5
Rambach	44,3	-19,8	59,4	+28,3	40,6	+12,0
Kloppenheim	43,1	-22,4	66,3	+35,1	33,7	+7,6
Breckenheim	42,8	-23,8	54,1	+25,7	45,9	+11,4
Nordost	41,6	-22,9	56,0	+32,2	44,0	+15,9
Bierstadt	38,3	-21,7	60,4	+32,1	39,6	+11,7
Südost	38,0	-22,2	62,0	+37,2	38,0	+15,0
Schierstein	36,0	-15,7	54,3	+26,6	45,7	+10,9
Nordenstadt	34,3	-24,7	54,7	+27,8	45,3	+15,6
Delkenheim	30,7	-22,2	58,0	+26,0	42,0	+13,2
Dotzheim	30,3	-18,3	67,8	+32,9	32,2	+9,4
Medenbach	28,9	-23,5	62,1	+33,0	37,9	+10,6
Biebrich	28,6	-19,6	62,4	+35,6	37,6	+15,1
Rheingauviertel	28,1	-21,6	72,1	+43,4	27,9	+10,4
Erbenheim	28,1	-18,8	58,5	+30,4	41,5	+13,7
Westend	25,9	-22,2	74,9	+51,4	25,1	+13,5
Mitte	25,7	-24,7	73,0	+49,8	27,0	+11,7
Klarenthal	24,4	-16,7	62,2	+30,3	37,8	+12,2
Kastel	22,4	-23,3	64,1	+40,1	35,9	+15,6
Kostheim	20,7	-24,6	60,6	+31,4	39,4	+13,7
Amöneburg	17,2	-15,4	70,2	+34,3	29,8	+11,3
Insgesamt	32,1	-21,4	61,8	+34,7	38,2	+13,7

1) Differenz der Stichwahl zur Hauptwahl

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 3A:
Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht
bei der OB-Stichwahl

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	Mende (SPD)			Seidensticker (CDU)		
	Stichwahl	Hauptwahl	Differenz	Stichwahl	Hauptwahl	Differenz
	gültige Stimmen in Spalten-%		in %-Punkten	gültige Stimmen in Spalten-%		in %-Punkten
Männer zusammen	61,9	26,6	+ 35,3	38,1	23,7	+ 14,4
18 - 24 Jahre	74,2	19,3	+ 54,9	25,8	8,0	+ 17,8
25 - 34 Jahre	64,4	21,8	+ 42,6	35,6	17,4	+ 18,2
35 - 44 Jahre	67,0	21,1	+ 45,9	33,0	23,2	+ 9,8
45 - 59 Jahre	62,8	23,1	+ 39,7	37,2	20,1	+ 17,1
60 - 69 Jahre	65,9	35,3	+ 30,6	34,1	20,8	+ 13,3
70 Jahre u älter	50,3	33,8	+ 16,5	49,7	39,4	+ 10,3
Frauen zusammen	64,0	28,1	+ 35,9	36,0	22,6	+ 13,4
18 - 24 Jahre	78,6	23,2	+ 55,4	21,4	8,9	+ 12,5
25 - 34 Jahre	70,8	18,8	+ 52,0	29,2	15,1	+ 14,1
35 - 44 Jahre	67,6	25,2	+ 42,4	32,4	20,8	+ 11,6
45 - 59 Jahre	68,1	25,9	+ 42,2	31,9	20,1	+ 11,8
60 - 69 Jahre	63,7	36,3	+ 27,4	36,3	24,0	+ 12,3
70 Jahre u älter	51,0	34,8	+ 16,2	49,0	36,6	+ 12,4
Zum Vergleich: Gesamtstadtergebnis						
	61,8	27,1	+ 34,7	38,2	24,5	+ 13,7

Lesebeispiel

29,2 % der 25- bis 34-Jährigen Wählerinnen haben bei der Stichwahl für Eberhard Seidensticker (CDU) gestimmt. Im Vergleich zur Hauptwahl entspricht das einem Anstieg von 14,1 Prozentpunkten.

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 4A:
Struktur der Wählerschaft der Kandidaten nach Alter und Geschlecht
bei der OB-Stichwahl

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	gültige Stimmen	Mende (SPD)			Seidensticker (CDU)		
		Stichwahl	Hauptwahl	Differenz in %-Punkten	Stichwahl	Hauptwahl	Differenz in %-Punkten
		gültige Stimmen in Spalten-%			gültige Stimmen in Spalten-%		
Männer	47,0	46,1	47,8	- 1,7	48,4	50,4	- 2,0
Frauen	53,0	53,9	52,2	+ 1,7	51,6	49,6	+ 2,0
Insgesamt	100	100	100		100	100	
18 - 24 Jahre	4,9	6,0	5,9	+ 0,1	3,1	2,8	+ 0,3
25 - 34 Jahre	8,0	8,6	9,0	- 0,4	7,0	8,6	- 1,6
35 - 44 Jahre	12,9	13,8	11,8	+ 2,0	11,4	13,2	- 1,8
45 - 59 Jahre	29,8	31,0	26,6	+ 4,4	27,8	25,8	+ 2,0
60 - 69 Jahre	22,3	22,9	20,3	+ 2,6	21,3	15,1	+ 6,2
70 Jahre u älter	22,0	17,7	26,3	- 8,6	29,3	34,6	- 5,3
Insgesamt	100	100	100		100	100	

Lesebeispiel

Im Vergleich zur Hauptwahl steigt der Stimmenanteil der Gruppe der 45- bis 59-jährigen Wählerinnen und Wähler des Kandidaten der CDU, Eberhard Seidensticker, um 2 Prozentpunkte auf 27,8 %. Damit liegt der Stimmenanteil, den Herr Seidensticker aus dieser Altersgruppe erreicht, leicht unter dem Anteil, den diese Gruppe in der gesamten Wählerschaft ausmacht (29,8%).

Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 5A:
Struktur der Wählerschaft der Kandidaten nach Alter und Geschlecht
bei der OB-Stichwahl

Repräsentativauszählung in ausgewählten Wahlbezirken

	gültige Stimmen	Mende (SPD)			Seidensticker (CDU)		
		Stichwahl	Hauptwahl	Differenz in %-Punkten	Stichwahl	Hauptwahl	Differenz in %-Punkten
		gültige Stimmen in Spalten-%			gültige Stimmen in Spalten-%		
Männer							
18 - 24 Jahre	4,5	5,3	5,3	+/- 0	3,0	2,5	+ 0,5
25 - 34 Jahre	8,5	8,8	9,7	- 0,9	7,9	8,7	- 0,8
35 - 44 Jahre	12,9	13,9	10,7	+ 3,2	11,2	13,2	- 2,0
45 - 59 Jahre	30,6	31,0	25,8	+ 5,2	29,9	25,3	+ 4,6
60 - 69 Jahre	21,7	23,1	20,4	+ 2,7	19,5	13,5	+ 6,0
70 Jahre u älter	21,9	17,8	28,0	- 10,2	28,5	36,8	- 8,3
Insgesamt	100	100	100		100	100	
Frauen							
18 - 24 Jahre	5,4	6,6	6,5	+ 0,1	3,2	3,1	+ 0,1
25 - 34 Jahre	7,6	8,5	8,4	+ 0,1	6,2	8,4	- 2,2
35 - 44 Jahre	13,0	13,7	12,8	+ 0,9	11,7	13,1	- 1,4
45 - 59 Jahre	29,1	30,9	27,3	+ 3,6	25,8	26,3	- 0,5
60 - 69 Jahre	22,8	22,7	20,3	+ 2,4	23,0	16,7	+ 6,3
70 Jahre u älter	22,1	17,6	24,8	- 7,2	30,1	32,4	- 2,3
Insgesamt	100	100	100		100	100	

Lesebeispiel

Im Vergleich zur Hauptwahl steigt der Stimmenanteil der Gruppe der 18- bis 24-jährigen Wählerinnen des Kandidaten der SPD, Gert-Uwe Mende minimal um 0,1 Prozentpunkte auf 6,6 %. Damit liegt der Stimmenanteil für Herrn Mende in dieser Altersgruppe leicht über dem Anteil, den diese Gruppe in der gesamten Wählerschaft ausmacht (5,4 %).

Tab. 6A:
Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse
bei allen Wahlen in Wiesbaden seit 1990

Wahlart/ -jahr	Wahl- beteiligung in %	Von den gültigen Stimmen entfielen in % auf ...						
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE ¹	FDP	AfD	Sonstige
▸ Stadtverordnetenwahl								
1993	64,7	28,9	33,7	11,9	x	7,0	x	18,5
1997	59,4	34,2	36,4	13,5	x	4,3	x	11,6
2001	47,2	36,5	34,7	10,2	1,7	12,0	x	4,9
2006	39,6	36,2	30,2	12,1	3,3	9,0	x	9,2
2011	41,2	32,7	28,9	19,1	4,1	5,0	x	10,2
2016	43,4	24,7	25,9	14,1	6,2	9,8	12,8	6,5
▸ OB-Direktwahl (ST = Stichwahl)								
1997	59,4	39,9	40,2	9,0	x	2,6	x	8,3
1997 ST	47,5	53,0	47,0	x	x	x	x	x
2003	33,7	57,7	30,2	x	x	x	x	12,1
2007	26,9	65,6	x	25,8	x	x	x	8,6
2013	33,6	48,0	38,4	9,3	x	x	x	4,3
2013 ST	34,1	49,1	50,9	x	x	x	x	x
2019	53,5	24,5	27,1	23,4	4,8	10,5	6,2	3,5
2019 ST v	32,1	38,2	61,8	x	x	x	x	x
▸ Landtagswahl (Landesstimmen)								
1991	65,9	38,3	40,3	10,0	x	8,3	x	3,1
1995	63,7	40,1	34,0	13,6	x	7,5	x	4,8
1999	64,6	44,3	36,4	8,4	x	5,8	x	5,1
2003	62,1	47,3	28,0	12,1	x	8,7	x	3,9
2008	60,8	36,1	35,2	9,3	5,1	10,7	x	3,6
2009	57,9	36,9	21,2	16,0	5,6	17,3	x	3,0
2013	69,9	37,0	30,1	13,2	5,0	6,4	3,6	4,7
2018	65,3	25,5	17,7	22,8	7,7	8,8	12,2	5,3
▸ Bundestagswahl (Zweitstimmen)								
1990	77,3	40,5	36,6	6,1	0,4	11,9	x	4,5
1994	80,8	40,1	33,7	11,2	1,3	9,3	x	4,4
1998	81,6	35,4	38,0	9,9	1,6	8,7	x	6,4
2002	77,0	36,1	36,8	13,9	1,4	8,7	x	3,1
2005	75,6	32,1	32,6	13,3	5,1	13,3	x	3,6
2009	71,2	31,1	23,5	14,1	8,6	17,7	x	5,0
2013	69,8	38,7	27,8	11,7	5,9	6,8	5,1	4,0
2017	73,8	29,0	21,2	11,8	9,5	13,3	11,2	4,0
▸ Europawahl								
1994	55,9	36,3	30,5	14,8	0,9	5,4	x	12,1
1999	40,4	47,9	30,5	10,0	1,9	4,4	x	5,3
2004	37,6	40,0	22,3	18,1	1,8	8,9	x	8,9
2009	36,2	36,6	21,2	17,9	4,0	13,1	x	7,2
2014	41,5	29,9	28,5	15,0	5,8	5,2	9,2	6,4
2019	59,0	24,6	18,2	25,4	4,8	6,9	8,8	11,4
1 Vor 2005 = PDS v = vorläufiges Endergebnis x = keine Kandidatur								
Amt für Statistik und Stadtforschung								

Informierte wissen mehr ...



Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de



www.wiesbaden.de/wahlen und www.wiesbaden.de/statistik